

Schwarzwälder Bote
 Stuttgarter Zeitung
 Nagold-Altenseiger Woche

Kreisnachrichten
 Pforzheimer Zeitung
 Calw Journal

Enziäler
 bw.Woche, Staatsanz.

Furcht, aus der Förderung zu fallen

Die Zuschüsse aus Leader+ sind noch nicht »in trockenen Tüchern«

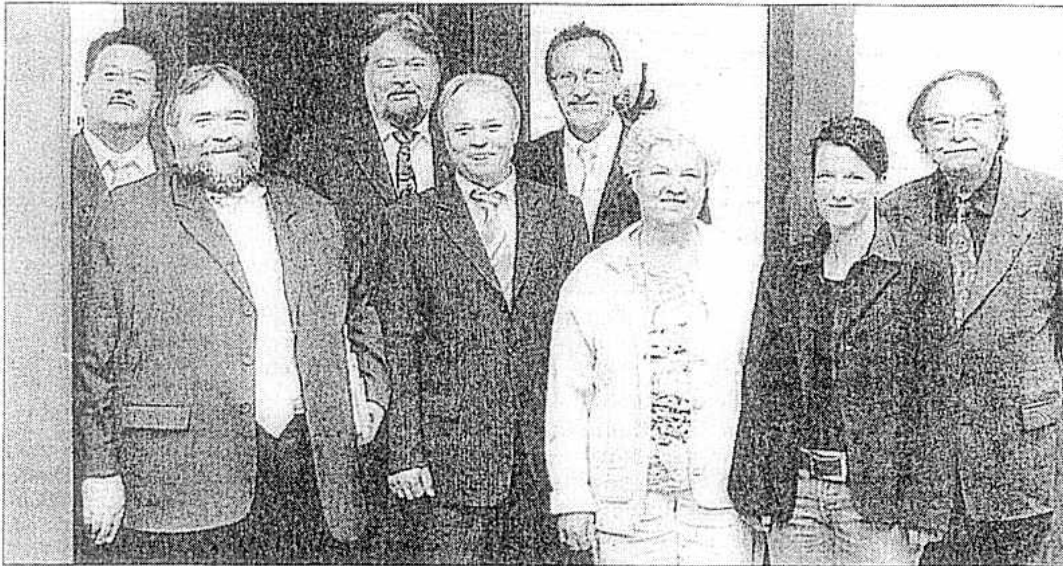
Von Christoph Holbein

Bad Herrenalb. »Wir müssen Nägel mit Köpfen für die Zukunft machen«, sagt der stellvertretende Landrat des Landkreises Calw, Roland Bernhard, und meint damit die nächste Förderperiode der EU-Gemeinschaftsinitiative Leader+ mit Blick auf den Nordschwarzwald. Denn, so Bernhard bei einem Gespräch mit dem Europaabgeordneten Dr. Thomas Ulmer in Bad Herrenalb, das Förderprogramm sei »noch nicht in trockenen Tüchern«. »Wir sind gerade dabei und ringen darum, mit welchen Gemeinden wir künftig vertreten sind.« Denn, Obwohl es mehr Gelder gibt – 30 Millionen Euro statt der früher zehn Millionen Euro – und der

Kreistag dahinter steht, Leader+ fortzuführen, treibt den stellvertretenden Landrat eine besondere Sorge um: dass die Randzonen um die Ballungszentren wie Stuttgart, Karlsruhe und Pforzheim als Verdichtungsräume gesehen werden und nicht mehr integriert sind. Sprich, dass sie als funktional zu einem Oberzentrum als Kernstadt dazugehörendes Umland betrachtet werden und damit aus dem Zuschussprogramm herausfallen, das explizit den ländlichen Raum fördern will. »Wenn das so kommt, dann ist das der GAU und wäre das Ende der Projekte«, verdeutlichte Bernhard bei der Zusammenkunft im Herrenalber Rathaus, an der unter anderem auch Bürgermeister Norbert Mai als Gastgeber und

Bundestagsabgeordneter Hans-Joachim Fuchtel teilnahmen. Sollte dieses Szenario Wirklichkeit werden, wären Bad Herrenalb, Bad Wildbad, Dobel und Unterreichenbach nicht mehr drin in Leader+.

Ulmer bot an, die Frage der Randzonen in der Europäischen Kommission anzusprechen. Außerdem will er auch seinen engen Kontakt zum baden-württembergischen Landwirtschaftsminister nutzen, »dass wir die Dinge vorwärtsbekommen und regeln können«. Tenor bei dem Treffen war denn auch, in Stuttgart zu intervenieren, die Förderkulisse flexibler umzusetzen. »Wir sind hier im Nordschwarzwald typisch ländlich geprägt und kein städtischer Verdichtungsraum«, betonte Bernhard.



Gruppenbild vor dem europaweit einzigartigen Dachziegel-Museum in Bad Herrenalb, das zum großen Teil mit Leader+-Mitteln finanziert worden ist und ohne diesen Zuschuss nicht verwirklicht hätte werden können.

Foto: Holbein